Persönliche Kopie von: ANNA ROSENWASSER

Grosser Ansturm: Die Teilnehmerinnen häkelten in Flaach um die Wette, die Presse verfolgte das konzentrierte Geschehen eifrig mit. Bilder Selwyn Hoffmann

Achtung, fertig, drauflosh äkeln!

Ein Häkelwettbewerb sorgte im Flaacher Creatipp-Laden für einen richtiggehenden Menschenauflauf. Kein Wunder: Häkeln liegt im Trend.

VON **ANNA ROSENWASSER**

FLAACH Es wird ganz still, als um 10 Uhr morgens am Samstag der Startschuss für das Wetthäkeln fiel. Zum ersten Mal wird die Schweiz an der Häkelweltmeisterschaft in Deutschland teilnehmen. Hierfür finden 13 Vorausscheidungen statt, deren Gewinnerinnen und Gewinner dann in Olten an der Schweizer Meisterschaft teilnehmen können.

Die zwölfte Ortschaft ist Flaach, wo im Creatipp-Laden vergangenes Wochenende einiges los war: Nicht nur häkelten ein gutes Dutzend Frauen um die Wette, auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Presse verfolgten das Geschehen. Ein Grund dafür ist die rasant steigende Beliebtheit des Häkelns – wie auch die Zweitplatzierte, die Handarbeitslehrerin **Pia Meister,** weiss. «Ich persönlich stricke lieber. Aber die Kinder sind seit Kurzem ganz wild auf das Häkeln, besonders auf Kappen.» Eine Kappe sollte es denn auch am Wettbewerb geben, an dem auch **Isabel** und **Annina Russenberger** teilgenommen haben. «Die entstandenen Käppchen haben aber zu viele Fehler», sagt Isabel lachend, die in ihrem Häkelfieber schon 30 Kappen kreiert hat. **Lina Leutwiler** ist erst seit Kurzem der Technik verfallen, weist aber auch schon ein beachtliches Tempo auf.

«Lasst euch nicht stressen», betonten die Jurorinnen **Conny Liniger, Damaris Ritzmann** und die Ladenbesitzerin **Regula Haslebacher.** Als Erste fertig und somit Gewinnerin der zwölften Vorausscheidung ist **Nicole Kühne,** die erst vor eineinhalb Jahren mit dem Häkeln begonnen hat. 16 Minuten und 29 Sekunden brauchte sie für einen ganzen Knäuel, der 55 Meter misst. Und nicht nur in Flaach wird fleissig trainiert: **Andrea Lussmann** und **Roland Wittenauer** sind extra aus dem Fricktal angereist, um teilzunehmen. Möge die Häkelsaison beginnen!

Die Jurorinnen: Conny Liniger, Damaris Ritzmann und Regula Haslebacher (v. l.) kontrollierten die Vorgehensweisen.

Knalliges Käppchen in kurzer Zeit: Lina Leutwiler häkelt erst seit einem Jahr – dafür leidenschaftlich und schnell.

Isabel Russenberger hat schon über 30 Kappen gehäkelt, und auch Annina ist angefressen vom Häkeltrend.

Nicole Kühne ist die glückliche Gewinnerin des Wettbewerbs und darf an der Schweizer Meisterschaft teilnehmen.

Häkelfan Andrea Lussmann und Unterstützer Roland Wittenauer sind extra aus dem Fricktal angereist.

Anne Frei und Pia Meister (v. l.) häkelten um die Wette an der Vorausscheidung zur Schweizer Häkelmeisterschaft.

Chränzli Ramsen

Heimatloses Bier, ein Flashmob und ulkiges Theater

RAMSEN Wer sich am Samstagabend einen guten Platz in der Aula sichern wollte, der musste sich frühzeitig auf die Socken machen. Einerseits lockte – trotz enger Bestuhlung – eine gewohnt gute Unterhaltung mit feiner Verpflegung inklusive tadellosen Services. Zum andern geniesst der Männerchor Ramsen-Buch (Marabu) den Ruf als anerkannt bester Männerchor zwischen Stein am Rhein, Rielasingen, Thayngen und Gailingen. Und er hat eine treue Fangemeinde.

So durfte deren Präsident Hans Graf traditionell am ersten Wochenende im neuen Jahr über 270 Besucher begrüssen, darunter zahlreiche Delegationen befreundeter Vereine. Klangvoll eröffnete der 17-köpfige Chor unter der Leitung von Gottlieb Ruh und begleitet von Beat Rüedi mit «Gott zum Gruss mit Wort und Klang», einem Sängerspruch des Komponisten Karl Friederich Weinberger, gefolgt vom «Munotglöcklein» (Johannes Zentner), von «Schaffhauserland» (Giovanni Lietha), Friederich Silchers «Hab oft im Kreise der Lieben» (frisch gesungen) und «Im Liede durch das Jahr» des St. Galler Komponisten Walter Schmid, in gewohnter Manier und mit den erheiternden Sprüchen des Präsidenten. Und zwischendurch sorgten die Solisten Gottlieb Ruh und Felix Ruh mit ihrem Soloauftritt und dem Lied über die Schweizer Nationalwurst («En Cervelat muesch ha») für tosenden Applaus.

Kein Chränzli ohne Theater

Die Sangesfreude des Chors nahm auch nach einer kurzen Erfrischungspause nicht ab. Mit der «Mühle im Tale» von Hermann Wessler und dem Jodellied «Alphüttli» befriedigten die Sänger das Bedürfnis der Menschen nach Pflege des Gesangs aufs Beste, und Bernhard Ruhs Solo- respektive Flashmob-Einlage mit dem bayrischen Internethit «Rock mi» sowie Harry Locherers und Stefan Neidharts 50er-Jahre-Klassiker «Die grünen Tannen im Wiesental» wurden vom Publikum zu einer Zugabe aufgefordert. Mit ihrem Auftritt als Chinesen samt Liedgut in Landessprache sowie weiteren Lobgesängen über des Schweizer liebstes Getränk (heimatloses Bier und goldbraunes Bier) sangen sich die Männerchörler erneut in die Herzen der Zuschauer.

Hans Grafs Bemerkung, dass ein Männerchor-Chränzli ohne Theater nur ein halbes Chränzli sei, bestätigte sich nach der grossen Tombola-Pause mit dem Schwank «E gstörti Gsellschaft». Unter der Regie von Barbara Brütsch verwandelte sich die Bühne in eine Hotelempfangshalle, und die Truppe sorgte dafür, dass die Lachmuskeln strapaziert wurden. Rechtsanwalt Böhm (Matthias Brütsch) hatte für seinen alten verstorbenen Freund dessen Letzten Willen zu vollstrecken. Er sollte dessen Sohn Rolf Muggli (Kevin Brütsch) die grosse Erbschaft auszahlen, sofern dieser gewillt war, Böhms Nichte (Angelina Eichenberger) zu heiraten. Deswegen vereinbarte er einen Termin mit den beiden im Hotel. Beide kannten einander aber nicht und waren auch nicht bereit, sich für Geld verkuppeln zu lassen. Im Hotel kam es dann zu einigem Durcheinander, da vorerst jeder nicht erkannt werden wollte. Noch schlimmer wurde die Sache, als Hotelgäste mit gleichem Namen vor Ort waren und deshalb einige böse Verwicklungen stattfanden. Dass natürlich alles zu einem guten Ende kam, dafür sorgten nicht zuletzt Hotelier Häfliger (Michael Brütsch), sein stotternder Portier (Bruno Gnädinger), Jenny Bader als Ria und Böhms Gemahlin Rosa (Nathalie Ruh). Auch die Aufforderung zum Tanz wurde gerne angenommen, und somit wurde das Fest bis in die frühen Morgenstunden ausgedehnt. Das nächste Chränzli findet am 3. Januar 2015 statt. *(Sr.)*